

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 3. 2. 1906

Dr. Arthur Schnitzler

3. 2. 1906.

Wien, XVIII. Spottelgasse 7.

mein lieber Hermann, ich fahre heute auf ein paar Tage nach Berlin. (HOTEL CONTINENTAL) Ist der »Ruf« als definitiv von der Münchner Hofbühne abgelehnt zu betrachten? Oder hältst du es für möglich, daß ein eventueller starker Erfolg in Berlin doch noch den Intendanten anders bestimmen könnte? In diesem Falle möchte ich einen Antrag des Münchner Schauspielhauses (der Fischer schon seit Wochen vorliegt) vorläufig dilatorisch behandeln.

Herzlichst

dein

A.

© TMW, HS AM 60176 Ba.

Briefkarte, 450 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

1) 3. 2. 1906, Abschrift. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 93–94 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 373.

s dilatorisch] verzögernd

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Samuel Fischer, Albert von Speidel

Werke: Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten

Orte: Berlin, Edmund-Weiß-Gasse, Hotel Continental (München), Münchner Schauspielhaus, Wien

Institutionen: Nationaltheater München

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 3. 2. 1906. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01581.html> (Stand 18. Januar 2024)